

## Nachrichten aus der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)

### DGMP-Kommission Lehre

Als eine seiner ersten „Amtshandlungen“ hat der neue Vorstand der DGMP im November 2004 eine Kommission „Lehre“ etabliert. Vor dem Hintergrund der durch die neue Approbationsordnung notwendigen Veränderungen ist es das Ziel der Kommission, zunächst Informationen zum Ist-Stand der medizinpsychologischen Lehre an den verschiedenen deutschen Universitäten zu sammeln. Dazu wurde im Frühjahr 2005 ein Fragebogen an alle medizinpsychologischen Abteilungen verschickt, mit dem die verschiedenen Lehrkonzepte, die Lehr- und Lernziele, die konkrete Gestaltung der Lehre sowie das Interesse an einem inhaltlichen Austausch über die Lehre erhoben werden. Auf der Grundlage dieser Informationen soll ein Forum geschaffen werden, mit dem ein schneller und unkomplizierter Austausch von Konzepten, Inhalten und Materialien für die Lehre möglich ist. Genutzt werden sollen dazu einerseits geeignete Veranstaltungen (Workshops, Symposia), unter anderem im Rahmen von Tagungen und Kongresse der DGMP

bzw. „benachbarter“ Fachgesellschaften, aber auch eine Internet-Plattform, auf der zum Beispiel Unterrichtsmaterialien zum Download (zum Beispiel Fallmaterial, Seminaraufgaben) verfügbar gemacht werden können. Auf der DKPM-Tagung im März dieses Jahres in Dresden wurde durch die Kommission erfolgreich ein erster Workshop zur Frage der Vernetzung der psychosozialen Fächer durchgeführt. Dabei wurden zu einer konkreten Frage diskutiert, zum Beispiel ob welche Vor- und Nachteile interdisziplinäre Lehrveranstaltungen haben, an denen mehrere Lehrende verschiedener Disziplinen beteiligt sind, und wie diese organisiert werden können. Zum anderen ging es aber auch um ganz grundsätzliche Themen, zum Beispiel um die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von Vernetzung beziehungsweise Kooperation. Als ein wichtiges Ergebnis lässt sich festhalten, dass trotz der neuen ÄAppO nach wie vor große und konzentrierte Anstrengungen notwendig sind, um den Stellenwert der psychosozialen Fächer in

der ärztlichen Ausbildung zu sichern und ihre Inhalte sinnvoll in das Curriculum zu integrieren.

Bei der DGMP-Tagung in Marburg hat die Kommission ebenfalls eine Veranstaltung im Rahmen der Arbeitskreistreffen angeboten, die auf große Resonanz stieß und damit die Bedeutung der Lehre für das Fach eindrucksvoll bestätigte. Neben den dazu angemeldeten Beiträgen wurden erste Ergebnisse der Befragung zur Lehre in der Medizinischen Psychologie vorgestellt: Nach Auswertung von etwa zwei Drittel der Fragebögen zeichnet sich ab, dass insbesondere der Praxisbezug als eine Stärke der medizinpsychologischen Lehre wahrgenommen wird, dagegen wird der frühe Zeitpunkt innerhalb des Curriculums als eine Schwäche genannt. Der Wunsch nach Austausch und didaktischer Weiterbildung ist groß, insbesondere hinsichtlich solcher Lehrmethoden, die bislang weniger verbreitet waren (POL, Einsatz von Simulationspatienten). Die endgültigen Ergebnisse der Befragung werden in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Auf der vom 4. bis 6. November 2005 in Münster stattfindenden Tagung („Qualität der ‚neuen‘ Lehre in der Medizin“) der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) wird die Kommission ebenfalls die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen.

Die Kommission besteht derzeit aus:  
 Corinna Petersen (h.l.), Hamburg (copeters@uke.uni-hamburg.de),  
 Isolde Daig (v.l.), Berlin (isolde.daig@charite.de),  
 Katrin Rockenbauch (h.m.), Leipzig (katrin.rockenbauch@medizin.uni-leipzig.de),  
 Swetlana Philipp (v.r.), Jena (Swetlana.Philipp@med.uni-jena.de)  
 und Götz Fabry (h.r.), Freiburg (goetz.fabry@klinikum.uni-freiburg.de).  
 Wünsche, Fragen und Anregungen sind jederzeit herzlich willkommen!

